

## Frühjahr 1854.

Mit farb'gem Frühlingsglanze  
Schmückt rund sich Wald und Flur,  
Es trägt die zarte Pflanze  
Des neuen Daseins Spur.

Und an der hehren Feier  
Erfreut sich Jung und Alt,  
Der Dichter stimmt die Leyer,  
Wo Alles klingt und schallt.

Schon trafen ein die Gäste  
Daher aus fernem Reich,  
Es baut der Storch am Neste,  
Es lebet Bach und Teich.

Das ist ein Schwellen, Schweben  
In Thälern und auf Höh'n,  
Ein Zwitschern und ein Leben,  
Hört nur das Lustgetön!

Ein Schaffen und Frohlocken,  
Ein Eifer und ein Fleiß,  
Ein Schnee von Blütenflocken  
Im weiten Schöpfungskreis.

Und all' die tausend Töne  
Der freudigen Natur,  
Sie preisen deine Schöne,  
O Herr der Welten, nur.

Zum Alleluja prächtig  
Gestaltet sich ihr Klang,  
Da faßt's den Dichter mächtig  
Mit andachtsvollem Drang.

Zürwahr, es darf nicht fehlen  
Des Sängers frommes Wort,  
Sein Amt ist's, zu befehlen,  
Den großen Weltaccord.

Ihn recht erst zu gestalten  
Zum heiligen Gebet,  
Das frei unaufgehalten  
Zum Throne Gottes fleht.